

AG Kindeswohl Landshut



ÜBERBLICK:

Vorwort	3
Aktuelles aus den Einrichtungen.....	4
Aktuelle Informationen.....	9
Aktuelle Veranstaltungen	10

RUNDBRIEF

Ausgabe 9/Dezember 2020



„Ein Kind braucht ein ganzes Dorf zum Wachsen“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. Mit dieser Zielsetzung hat sich im Mai 2007 die AG Kindeswohl gegründet. Rund 30 regionale Organisationen, die sich dem Wohl und dem Schutz von Kindern verschrieben haben, arbeiten hier als Netzwerk zusammen.



Erziehungs-, Jugend- & Familienberatungsstelle
Landshut



Impressum

Herausgeber:

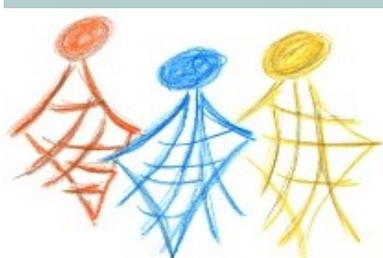
Arbeitsgemeinschaft Kindeswohl
www.kindeswohl-landshut.de

Text und Redaktion:

Stilla Waltl

Bei Fragen und/oder Anregungen zum Inhalt:

stilla.waltl@st-marien-landshut.de



AG KINDES- WOHL



Vorwort

Liebe Mitglieder der AG Kindeswohl!

Ein denkwürdiges Jahr neigt sich seinem Ende zu.

Es gab viel Grund zur Sorge, erhebliche Einschnitte im freien Leben, wenige berufliche wie private Treffen zum Austausch im Vergleich zu früheren Jahren.

Die Folgen für Familien, Kinder und Jugendliche sind aktuell noch nicht abschließend bezifferbar.

Wir alle werden uns wünschen, unsere sozialen Kontakte wieder uneingeschränkt leben zu können.

Während dieser ganzen Zeit ergaben sich häufig Fragen wie „was ist wahr“, „was wissenschaftlich belegt“, „sind Aussagen manipulativ oder beruhen sie auf Tatsachen“, „wann wendet sich die Situation zum Besseren?“

Meinem Eindruck nach war die Aufmerksamkeit gegenüber dem Wohl der Kinder in unseren Arbeitsfeldern aber fast noch intensiver als sonst. Wir wissen, dass Stress und häusliche Enge auslösend für aggressives Verhalten sein können. Beide Faktoren haben in den letzten Monaten eine Rolle gespielt.

Ich möchte Ihnen danke sagen für Ihre Arbeit für das Kindeswohl!

Ich wünsche Ihnen zugleich auch Geduld und Zuversicht für das kommende Jahr. Es gibt Lichtstreife am Horizont, die wir nicht übersehen sollten.

Vor allem: bleiben Sie gesund!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Thomas Fels

Chefarzt der Abteilung für Kinderchirurgie
Kinderkrankenhaus St. Marien

REDAKTION

PS: Nicht vergessen!

**Redaktionsschluss für den 10. Rundbrief der AG Kindeswohl:
13.03.2021**

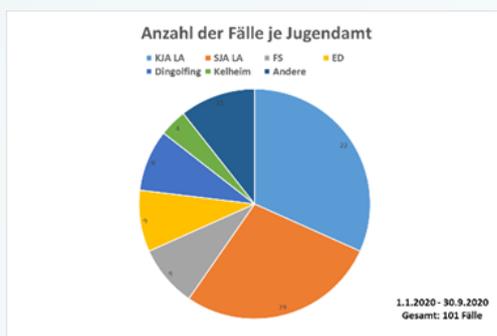
Ihre Beiträge bitte an: stilla.waltl@st-marien-landshut.de

Aktuelles vom Kinderschutzteam

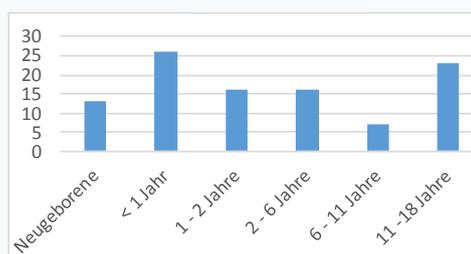
von Pia Manjgo

Das Jahr 2020 hat uns alle vor unerwartete Herausforderungen gestellt. Nachdem die Zahl der zu betreuenden Kinder im ersten Lockdown zunächst deutlich zurückging, stieg sie rasch wieder auf das vorherige Niveau – und darüber hinaus – an. Insgesamt hat die Zahl der Kinder, die wir stationär im Jahr 2020 betreut haben, bereits im Oktober die Hundert überschritten. Zu diesem Zeitpunkt haben wir somit bereits mehr Kinder betreut wie im gesamten Jahr 2019.

Einige Zahlen dazu:



Altersverteilung



Von den über 100 betreuten Kindern waren folgende Gefährdungsformen vertreten:

36 x körperliche Gewalt, 22 x emotionale Gewalt, 3 x sexuelle Gewalt, 44 x Vernachlässigung.

Bei zwei Drittel der Kinder hat sich im Rahmen der stationären Betreuung eine Kindeswohlgefährdung herausgestellt, bei einem Drittel keine Kindeswohlgefährdung.

Einen direkten Zusammenhang mit den Bedingungen, unter denen viele Familien zurzeit leben müssen, konnten wir hier nicht feststellen. Auch die letzten Jahre hatten wir jeweils eine deutliche Fallzahlsteigerung. Auffallend ist jedoch, dass zunehmend mehr Familien, in denen psychische oder Suchtproblematiken der Eltern zu einer fraglichen Gefährdungssituation für das Kind führen, betreut werden.

Als besonders gute Nachricht in diesem Jahr konnten wir die Einstellung einer weiteren Sozialpädagogin verbuchen. Maria Hörndl ist im September zu unserem Team gestoßen und arbeitet auf einer halben Stelle. Zusammen mit Frau Pöll steht nun jeden Tag der Woche eine Sozialpädagogin zur Betreuung der Familien zur Verfügung. Das ganz Besondere an der Stelle ist jedoch, dass diese nicht von der Klinik finanziert wird, sondern dass wir aufgrund der engen und guten Kooperation mit den Jugendämtern eine gemeinschaftlich von der Jugendämtern Stadt Landshut, Kreis Landshut, Erding, Dingolfing und Kelheim finanzierte Stelle haben. Dies ist ein Novum in ganz Bayern und wir möchten uns ganz herzlich bei den beteiligten Jugendämtern für diese Finanzierung bedanken. Dies ermöglicht uns noch intensiver mit den Familien zu arbeiten, bereits früher im präventiven Bereich aktiv zu werden und natürlich wie bisher die klassische Kinderschutzarbeit auch zeitstringenter durchführen zu können.

Ende Oktober fand ein Treffen im Kinderkrankenhaus mit allen umliegenden Jugendämtern zur Besprechung der bestehenden Kooperationsvereinbarungen statt. Hier wurden sehr konstruktiv einige Verbesserungen besprochen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit stellt uns, trotz nun schon langjähriger Übung – häufig auch aufgrund besonderer Fallkonstellationen – immer wieder vor neue Herausforderungen. Unsere strukturierte Zusammenarbeit hilft allen Beteiligten sich zu orientieren und stellt transparente Verfahrenswege sicher.

Aktuelles vom Kinderschutzteam

Nachdem die Projektphase von „Kinderschutz in der Medizin – KiSMed“ erfolgreich abgeschlossen werden konnte, ist der Bereich der Kinderschutzmedizin seit diesem Jahr ein eigenständiger Fachbereich im Kinderkrankenhaus St. Marien. Dadurch ergaben sich Veränderungen und erfreulicherweise auch Erweiterungen in der Zusammensetzung des multi-professionellen Teams.

Die ärztliche Fraktion....



Die oberärztliche Leitung des Teams liegt weiterhin in den Händen von **Pia Manjgo**.

Ergänzt wird sie ärztlicherseits von zwei Assistenzärztinnen:

Marie-Cécile Ryckmanns, mit jeweils 50 % in der Allgemeinen Pädiatrie und 50 % in der Kinderschutzambulanz tätig

Anna Scheumaier, mit jeweils 50 % in der Psychosomatik und 50 % im Kinderschutz tätig

Die sozialpädagogische Fraktion....



Iris Pöll, Pädagogin (M.A.), Familientherapeutin, halbtags

Maria Hörndl, Sozialpädagogin (B.A.) ergänzt seit September das Kinderschutzteam in Teilzeit.

Stilla Waltl, Sozialpädagogin (FH), übernimmt weiterhin die Vernetzungsarbeit und ist Ansprechpartnerin bei Fragen zu Fortbildungen oder ähnlichem unter stilla.waltl@st-marien-la.de

Die Pflege....

Stefanie Frank, Familien-Kinderkrankenschwester, ist seit Januar 2020 mit 20 Wochenstunden Teil des Kinderschutzteams. Ergänzend zu ihrer Grundprofession hat Steffi Frank den Studiengang Early Life Care absolviert. Die spezielle Expertise im frühkindlichen Bereich bereichert und ergänzt das Spektrum der Kinderschutzmedizin in besonderer Weise.



In Anamnese- und Beratungsgesprächen mit den Eltern erhebt sie alle pflegerisch relevanten Punkte, die die Entwicklung des Kindes betreffen. Sie steht in engem Austausch mit den Pflegekräften auf den Stationen und fasst deren Pflegedokumentation zusammen, um ein möglichst umfangreiches Bild des aktuellen Pflege- und Entwicklungszustandes des Kindes zu erhalten.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die videogestützte Interaktionsbeobachtung zwischen Eltern und Säugling. Durch entwicklungspsychologische Beratung und bindungsorientierten Interventionen können Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden.

Säuglinge und Kleinkinder mit Regulationsproblemen (beispielsweise sog. „Schreibabys“) fordern ihre Eltern in hohem Maße. Damit sich aus den Überforderungssituationen keine Gefährdung für die Kinder ergeben, setzt das Team der Kinderschutzgruppe verstärkt auf den präventiven Kinderschutz.

Aktuelles vom Kinderschutzteam

Auf einen Blick das Team und die Erreichbarkeiten der Teammitglieder.....

KISMed		DAS TEAM	
Medizin	Pflege	Sozialpädagogik	Vernetzung
Pia Manjgo Oberärztin Kinderchirurgie Kinderschutzmedizinerin (DG KIM) Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	Stefanie Frank Early Life Care M. Sc. Familien-Kinderkrankenschwester Still- und Laktationsberaterin	Iris Pöhl Pädagogin (M.A.) Systemische Therapeutin (SG) Supervisorin und Coach M.A./ <u>DGSv</u>	Stilla Waltl Dipl. Sozialpädagogin
Marie-Cécile Ryckmanns Weiterbildungsassistentin Kinder-und Jugendmedizin		Maria Hörndl Sozialpädagogin B.A. Entspannungspädagogin Gesundheits- und Krankenpflegerin (Intensiv)	
Anna Scheumaier Assistenzärztin Kinder-und Jugendmedizin in Rotation			

KINDER-
KRANKENHAUS
ST. MARIEN

KISMed
Kinderschutz in der Medizin
Kinderschutzgruppe St. Marien Landshut

.... das neue Logo
des
Kinderschutzteams

Schutz von Kindern und Jugendlichen												
Kinderschutzteam KISMed	Kinderschutzambulanz	Notaufnahme/ Notfallambulanz										
Kernteam: <ul style="list-style-type: none"> Case Management: Sozialpädagoginnen Iris Pöhl, Maria Hörndl → 0871/852 1070 Familien- und Kinderkrankenschwester Stefanie Frank → 0871/852 1072 Kinderschutzmedizinerin Marie Ryckmanns → 0871/852 1071 Ärztliche Leitung Pia Manjgo → 0871/852 1428 E-Mail: kinderschutzprojekt@st-marien-la.de	Terminvereinbarungen vorab per E-Mail: kinderschutzambulanz@st-marien-la.de	Erreichbarkeit: Rund um die Uhr - 24 Stunden täglich										
Erreichbarkeit zu den Kernzeiten <table border="0"> <tr><td>Montag</td><td>9.00 – 14.00 Uhr</td></tr> <tr><td>Dienstag</td><td>9.00 – 14.00 Uhr</td></tr> <tr><td>Mittwoch</td><td>9.00 – 14.00 Uhr</td></tr> <tr><td>Donnerstag</td><td>9.00 – 14.00 Uhr</td></tr> <tr><td>Freitag</td><td>9.00 - 13.00 Uhr</td></tr> </table>	Montag	9.00 – 14.00 Uhr	Dienstag	9.00 – 14.00 Uhr	Mittwoch	9.00 – 14.00 Uhr	Donnerstag	9.00 – 14.00 Uhr	Freitag	9.00 - 13.00 Uhr	Erstversorgungen und Nachsorge <ul style="list-style-type: none"> Medizinische Beurteilung oder Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines sexuellen Missbrauchs Beurteilung psychosozialer Belastungen Schriftlicher Befund mit Diagnose und kinderschutzmedizinischer Interpretation, sowie Empfehlungen Nachsorge nach stationärem Aufenthalt Unbedingt Überweisung vom Kinderarzt für das SPZ mitnehmen!	Die Kinder und Jugendlichen können als Notfall zu jeder Zeit gebracht werden.
Montag	9.00 – 14.00 Uhr											
Dienstag	9.00 – 14.00 Uhr											
Mittwoch	9.00 – 14.00 Uhr											
Donnerstag	9.00 – 14.00 Uhr											
Freitag	9.00 - 13.00 Uhr											
Stationäre multiprofessionelle Diagnostik bei Verdacht auf KWG	Kinderschutzmedizinische Beratung durch Pia Manjgo 0871/ 852 1428	Im Falle einer möglichen KWG – Abklärung bitte unbedingt vorab Anmeldung am Empfang mit dem Hinweis einer KWG Abklärung ambulant bzw. stationär unter 0871/ 852 - 0										

Für unsere Netzwerkpartner*innen haben wir das Dokument in laminierte Ausgabe vorbereitet. Sollten Sie eine Ausgabe wünschen, dann schreiben Sie einfach an stilla.waltl@st-marien-la.de

KOKI LANDKREIS LANDSHUT

Team der KoKi Landkreis Landshut



v.l. Gudrun Kolbeck-Schaefer, Angelika Maier-Hoerburger (neu), Monika Erhard (neu), Martina Schemmerer

Kontaktdaten:

Gudrun Kolbeck-Schaefer

Tel.: 0871/408 - 4977

E-Mail: gudrun.kolbeck-schaefer@landkreis-landshut.de

Angelika Maier-Hoerburger

Tel.: 0871/408 - 4978

E-Mail: angelika.maier-hoerburger@landkreis-landshut.de

Monika Erhard

Tel.: 0871/408 - 4970

E-Mail: monika.erhard@landkreis-landshut.de

Martina Schemmerer

Tel.: 0871/408 - 4972

E-Mail: martina.schemmerer@landkreis-landshut.de

CARITAS SCHWANGEREN- BERATUNG

Neuzugang im Team der Caritas Schwangerenberatungsstelle



Annette Zebra, Leiterin der Beratungsstelle, hat ihre Stunden reduziert, um zusätzlich andere Aufgaben im Caritasverband zu übernehmen. Um trotzdem weiterhin im gewohnten Umfang für die Klient*innen da sein zu können, wird das Team seit September 2020 von einer neuen Kollegin, Alexandra Einwang (B.A. Soziale Arbeit – siehe Foto), tatkräftig unterstützt.

Änderung der Angebote aufgrund der bestehenden Corona-Situation:

Online-Beratung: Online Portal erreichbar über den QR Code oder über den Link <https://t1p.de/meine-ksb-la>



Babyladen: Klient*innen werden mit einer Bedarfsliste ausgestattet. Die benötigten Sachen werden anschließend von Ehrenamtlichen zusammengepackt. Die Bedarfslisten können auch an Klient*innen von anderen Beratungsstellen ausgegeben werden. Bei Interesse bitte melden unter Tel. 0871/8051-120, E-Mail schwangerenberatung@caritas-landshut.de



Neue Zuständigkeiten im Stadtjugendamt für Landshuter Familien

Bisher war jede/r Mitarbeiter*in im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) für verschiedene Straßenzüge in Landshut zuständig.

Dieses System wurde vor kurzem abgelöst durch eine geographische Aufteilung der Zuständigkeiten in nördlich und südlich der Isar. Die Grenze bildet die kleine Isar.

Der ASD ist in zwei Teams aufgeteilt, die jeweils für bestimmte Stadtteile von Landshut verantwortlich sind.

TEAM 1 - "Nördlich der Isar" => Teamleitung: Hr. Meßmann

Stadtteile: Nikola, Industrieviertel, Wolfgang, West, Münchnerau Isar

TEAM 2 - "Südlich der Isar" => Teamleitung: Fr. Hartl

Stadtteile: Achdorf, Berg, Schönbrunn, Peter & Paul, Frauenberg, Altstadt

Die Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des betroffenen Kindes.

Rufbereitschaft

Um die Wahrnehmung der Schutzverpflichtung nach §8a SGB VIII auch für die Zeiten außerhalb der Dienstzeiten sicherzustellen, wurde im Juli 2020 eine Rufbereitschaft eingeführt. Jeweils zwei Fachkräfte aus dem Allgemeinen Sozialen Dienst und dem Pflegekinderdienst sind für eine Woche inkl. Wochenende (Wochenende: Fr. 13.00 - Mo. 8.00 / Werktage: Mo. 16.30 - Di. 8.00, Di. 16.30 - Mi. 8.00, Mi. 16.30 - Do. 8.00, Do. 16.30 - Fr. 8.00) eingeteilt.

Der Bereitschaftsdienst ist in diesen Zeiten über eine Dienst-Handynummer für die Polizei und das Kinderkrankenhaus erreichbar.

Auftrag der Fachkräfte ist es, im Falle einer Meldung eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und die notwendigen Maßnahmen zur Abwendung einer dringenden Gefahr (§§8a, 42 SGB VIII) einzuleiten.

Umzug in neue Räumlichkeiten

Die Lis - Landshuter Interventions- und Beratungsstelle bei häuslicher und sexualisierter Gewalt, ist in die Seligenthalerstraße 16 (1. OG), 84034 Landshut umgezogen und ist wieder unter der gewohnten Telefon- und Faxnummer erreichbar.

Folgende Kontaktmöglichkeiten bestehen nun:

Tel.: 0871 / 430 11 48

Fax: 0871 - 276 85 99

Durchwahl Frau Glies, Leitung: 0871 / 966796 - 52

Durchwahl Frau Winkler: 0871 / 966796 - 53

Mobil: 0160 - 7241349

LIS

Neues Projekt zum Kinderschutz in Bayern **CoronabaBY - Psychosozialer Unterstützungsbedarf junger Familien unter Krisenbedingungen**

Frühe psychosoziale Belastungen können sich nachweislich negativ auf die körperliche und seelische Gesundheit von Kindern auswirken, teilweise mit Folgen über die gesamte Lebensspanne. Die SARSCoV2- Pandemie verschärft psychosoziale Belastungen in zweierlei Hinsicht: Direkt durch die Pandemie bedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens, durch reduzierte Angebote von Betreuungs- und Unterstützungssystemen und Ängste im Zusammenhang mit dem Infektionsgeschehen; indirekt durch die wirtschaftlichen Folgen, welche sich u.U. erst mit zeitlicher Verzögerung vollständig manifestieren. Junge Familien müssen in diesem Kontext als besonders vulnerabel angesehen werden, da die ersten Lebensjahre eines Kindes Eltern besonders stark beanspruchen und sie gleichzeitig eine hohe wirtschaftliche Unsicherheit in der Phase der Existenzgründung erleben.

Im Rahmen des Projektes CoronabaBY sollen 5000 Familien in Bayern mit Kindern zwischen 0-3 Jahren im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen über einen Zeitraum von 18 Monaten untersucht werden, mit folgender Zielsetzung:

1. Die Erhebung der psychosozialen Belastungsfaktoren
2. Die Vermittlung von Frühen Hilfen

Die Erhebung der psychosozialen Belastungsfaktoren erfolgt zunächst über die PraxisApp des BVKJs anhand von Fragebögen (Elternbefragung) und dann durch einen Anhaltsbogen in der Kinderarztpraxis (Einschätzung der Kinder- und JugendärztInnen). Die Vermittlung der Frühen Hilfen wird dann durch die Praxis initiiert, was durch ein umfassendes App-gestütztes Informationsangebot erleichtert werden soll. Dieses beinhaltet neben inhaltlichen Informationen zu verschiedenen Belastungsbereichen vor allem auch wichtige regionale Kontaktadressen, wie die zuständige KoKi, Erziehungsberatungsstellen und Online- bzw. telefonische Beratungsstellen.

Projektleitung: Dr. Anna Friedmann, Prof. Dr. Volker Mall, kbo-Kinderzentrum München, Lehrstuhl Sozialpädiatrie TU München

Kooperationspartner: Prof. Dr. Stefan Eber, Berufsverband der Kinderärzte

Prof. Dr. Uta Behrends, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Technischen Universität München

Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe

„FosterCare“

In den letzten Monaten wurden im Verbundprojekt „FosterCare“ [Materialien](#) erarbeitet und zusammengestellt, die kostenfrei unter <https://www.diebeteiligung.de/schutz/projekt-fostercare/> zur Verfügung stehen. Junge Menschen in Pflegefamilien, Eltern, Fachkräfte und Interessierte finden dort u.a.:

- **Erklärvideos, Podcasts, Videoclips** mit Praktiker*innen, Fact Sheets u.v.m. zu den Themen Kinder- und Jugendrechte sowie zu Schutzkonzepten in der Pflegekinderhilfe,
- die **Broschüre** „Deine Rechte – eine Broschüre für junge Menschen in Pflegefamilien“, die vom „FosterCare“-Projektteam Hochschule Landshut erstellt wurde,
- einen **Link zur live gestreamten Podiumsdiskussion** auf YouTube mit interessanten Gesprächspartner*innen.

Die erarbeiteten Materialien sollen dabei helfen, auf dringend erforderliche Schutzmaßnahmen in der Infrastruktur der Pflegekinderhilfe aufmerksam zu machen.

Dazu gehören z.B. unabhängige Beschwerde-

stellen, Personen des Vertrauens, Selbstvertretungsorganisationen, Rechkataloge und verständliche Informationen für junge Menschen und die verschiedenen Elternschaften sowie Fachkräfte in der Pflegekinderhilfe.

Das Verbundprojekt „FosterCare“ arbeitet seit 2018 an der Weiterentwicklung von Schutzkonzepten in der Pflegekinderhilfe. In dem Verbund arbeiten die Universität Hildesheim (Prof. Dr. Wolfgang Schröer) das Universitätsklinikum für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Ulm (Prof. Dr. Jörg M. Fegert, Prof.in Dr.in Ute Ziegenhain) und die Hochschule Landshut (Prof.in Dr.in Mechthild Wolff) zusammen. Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.



Erster Jugendhilfetag in Landshut

Rechte junger Menschen in der Jugendhilfe

Fachkräfte aus der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Studierende und Lehrende bekamen beim digital veranstalteten 1. Jugendhilfetag in Landshut am 10. November 2020 interessante Impulse zum Thema „Beteiligung und Ombudschaft - Rechte junger Menschen in der Jugendhilfe“. Die Auftaktveranstaltung, die künftig jährlich stattfinden wird, wurde vom BA-Studiengang „Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ an der Fakultät Soziale Arbeit organisiert und vom Verein Unabhängige Ombudsstelle für die Kinder- und Jugendhilfe in Bayern/ Bundesnetzwerk Ombudschaft Kinder- und Jugendhilfe als Praxispartner mitveranstaltet.

Der Jugendhilfetag will zur Weiterentwicklung einer partizipativen und kinderrechtsbasierten Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in der Region beitragen. Aktuelle Themen sollen diskutiert, Impulse zum Nach- und Weiterdenken gegeben und der Dialog zwischen öffentlicher und freier Kinder- und Jugendhilfe soll gefördert werden.

Die Initiatorin des Jugendhilfetags in Landshut, Prof. Dr. Mechthild Wolff (Studiengangleiterin des Studiengangs Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe), moderierte die Veranstaltung und lud bereits zum **2. Jugendhilfetag in Landshut am 24. Juni 2021** ein, der dann zum Thema **„Dranbleiben am Kinderschutz!“** stattfinden wird.

Fakultät Soziale Arbeit

Themenschwerpunkt Kinderschutz und Frühe Hilfen

Anerkannter Experte für Kinderschutz

Dr. Heinz Kindler zum Honorarprofessor an die Hochschule Landshut berufen

Landshut. (red) Bereits seit fünf Jahren gibt Dr. Heinz Kindler Seminare an der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Landshut. Sein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema Kinderschutz und frühe Hilfen. Dr. Kindler wird der Hochschule Landshut auch in den kommenden Jahren erhalten bleiben, Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörbacher hat ihn Ende September zum Honorarprofessor ernannt.

„Die Initiative zur Professur ist von der Fakultät ausgegangen“, erinnert sich Prof. Dr. Heinz Kindler. „Die Anfrage lautete damals, ob ich Interesse hätte, meinen Schwerpunkt im Kinderschutz in das Studium einzubringen und perspektivisch eine Honorarprofessur zu übernehmen.“ Nach einer Probephase fiel Heinz Kindler die Entscheidung sehr leicht: „Die Arbeit mit Studierenden bereitet mir sehr viel Spaß. Ich freue mich, dass ich diesen Austausch nun noch weiter intensivieren kann und sehe meine neue Rolle als Chance, Forschung und Ausbildung im Bereich Kinderschutz enger zu verzahnen.“

Der gebürtige Altöttinger studierte Psychologie an der Universi-

tät Regensburg, wo er 2001 promovierte. Seit 2002 arbeitet er beim Deutschen Jugendinstitut München e. V. Dort leitet er seit acht Jahren die „Fachgruppe Familienhilfe und Kinderschutz“. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen u. a. Prävention und Intervention bei verschiedenen Formen von Kindeswohlgefährdungen, Vater-Kind-Beziehungen sowie die Diagnostik in der Sozialen Arbeit. „Meine Themen kreisen um den Kinderschutz

und betreffen etwa die Arbeit mit Menschen, die Misshandlung oder sexuelle Gewalt erfahren mussten“, erklärt Kindler. Prof. Dr. Stefan Borrmann, Dekan der Fakultät Soziale Arbeit, begrüßt die Berufung Dr. Kindlers zum Honorarprofessor: „Mit der Honorarprofessur ist es uns gelungen, einen bundesweit anerkannten Experten im Bereich Kinderschutz und frühe Hilfen an die Fakultät zu binden. Darüber freuen wir uns sehr.“



Hochschulpräsident Prof. Dr. Fritz Pörbacher (l.) überreichte Dr. Heinz Kindler (Mitte) die Ernennungsurkunde zum Honorarprofessor im Beisein von Prof. Dr. Stefan Borrmann.
Foto: Hochschule Landshut

BUCHTIPP

Kinderbuch—gestaltet von Mitarbeiterinnen des AWO-Frauenhaus Landshut

Häusliche Gewalt findet nicht unbemerkt von Kindern statt. Die Leidtragenden dieser Auseinandersetzungen der Eltern sind die Kinder. Der Austausch und das Erzählen des Erlebten sind von hoher Wichtigkeit, da Kinder dieser emotionalen Belastung nicht gewachsen sind.

Pädagogisches Fachpersonal soll die Möglichkeit bekommen, das Thema der Häuslichen Gewalt anzusprechen und zu thematisieren. Mit dem von uns gestalteten Kinderbuch geben wir dem Fachpersonal Material für die Aufarbeitung an die Hand.



Bei Interesse wenden Sie sich einfach an Fr. Hirsch, Frauenhausleitung unter frauenhaus@awo-landshut.de

Projekt kontakt.los ! Digitale Bildung und Beratung für Familien während der Corona-Pandemie

Beginn der digitalen Veranstaltungsreihe am 11.12.2020

Organisation: Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb)

Die Corona-Pandemie bringt viele Herausforderungen für Familien mit sich und stellt Einrichtungen, die Eltern unterstützend und beratend zur Seite stehen, vor große Aufgaben. Das Projekt „kontakt.los! Bildung und Beratung für Familien während der Corona-Pandemie“ hat aufgezeigt, dass Fachkräfte sehr gute Erfahrungen mit ersten digitalen Bildungs- und Beratungsangeboten machen – und sich Fortbildungen zur Stärkung ihrer digitalen Kompetenzen wünschen.



Eine virtuelle Veranstaltungs- und Fortbildungsreihe soll diesen Digitalisierungsschub unterstützen: „kontakt.los! Digitale Bildung und Beratung für Familien“. Die inhaltlichen Schwerpunkte haben wir auf Onlineberatung, digitale Bildungsangebote sowie auf Social Media und Online-Fundraising gesetzt und hierfür Referentinnen und Referenten mit langjähriger Expertise gewinnen können.

Methodisch bieten wir eine breite Palette mit interaktiven Vorträgen, vertiefenden Webinaren sowie (World) Cafés mit Erfahrungsaustausch.

Die Organisation und Finanzierung erfolgt über das , gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS).

Für die Teilnehmenden sind die Veranstaltungen kostenlos.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um verbindliche Anmeldung gebeten.



Es lohnt sich, nähere Informationen zur Veranstaltungsreihe unter www.ifb.bayern.de einzuholen. Das interessante Programm richtet sich speziell an Fachkräfte der Familienbildung, Beratung und der Frühen Hilfen, ist m.E. aber ebenso interessant für viele andere Fachbereiche.

Grüße

Liebe Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner,

Ein ereignisreiches Jahr mit vielen Veränderungen und Einschränkungen, aber auch kreativen Wegen neigt sich dem Ende zu.

Ich möchte Ihnen für das wohlwollende und bereichernde Miteinander herzlich danken. Auch im Jahr 2021 freuen wir uns auf die Fortsetzung dieser konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Ich wünsche Ihnen Allen eine erholsame Zeit zwischen den Jahren, damit wir im neuen Jahr wieder gemeinsam aufbrechen können, um die Zukunft des Kinderschutzes mit viel Engagement und Ideen weiter gestalten zu können.

„ Die Sehrenden sind wie die Träumenden.

Sie denken über Grenzen hinaus. Sie malen Bilder, die über die Wirklichkeit hinausgehen. Sie finden sich nicht ab mit der vermeintlich unveränderten Realität. Dabei kann Sehnsucht eine ungeheure Kraft entfalten.“

Margot Käßmann

Mit diesem Text von Margot Käßmann möchte ich das Jahr 2020 ausklingen lassen.

Ich wünsche Ihnen auf diesem Wege ein besinnliches und erholsames Weihnachtsfest sowie ein erfülltes Jahr 2021!

Stilla Waltl

Redaktion des Rundbriefes

